

Antrag

Initiator*innen: Landesvorstand GJ MV (dort beschlossen am: 20.10.2025)

Titel: Klimagerecht: von Borkum bis nach Usedom – solidarisch durch den Sturm

Antragstext

1 „Klimagerecht: von Borkum bis nach Usedom – solidarisch durch den Sturm“

2 Klimakrise heißt Systemkrise

3 Die Klimakrise ist kein Naturereignis. Sie ist das Produkt eines
4 kapitalistischen Systems, das Profite über Menschen und Natur stellt. Auch in
5 Mecklenburg-Vorpommern spüren wir die Folgen: austrocknende Moore, sterbende
6 Ostsee, zerstörte Küstenökosysteme. Während Konzerne weiter fossile Projekte
7 durchsetzen, zahlen Menschen mit niedrigem Einkommen den höchsten Preis.

8 Klimagerechtigkeit bedeutet für uns: das Ende fossiler Abhängigkeiten, soziale
9 Sicherheit im Wandel und internationale Solidarität. Wir kämpfen für eine
10 Gesellschaft, in der nicht Profit, sondern das gute Leben für alle zählt.

11 Klimagerechtigkeit vor Ort: Von der Ostsee bis Usedom

12 In der Ostsee rosten seit Jahrzehnten Millionen Tonnen Munition vor sich hin und
13 bedrohen Ökosysteme, Fischerei und Küstentourismus. Gleichzeitig werden neue
14 fossile Projekte vorangetrieben. Von LNG-Terminals bis zu Gasbohrungen, auch vor
15 unseren Küsten.

16 Wir sagen: Schluss damit! Keine neue fossile Infrastruktur in MV, weder an Land
17 noch im Meer. Stattdessen braucht es ein ambitioniertes Programm zur Beseitigung
18 der Munitionsaltlasten in der Ostsee, finanziert durch Bund und EU, und einen

konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien, der Umwelt und Menschen schützt, statt sie gegeneinander auszuspielen.

Moore retten heißt Klima retten!

Entwässerte Moore verursachen rund ein Drittel der gesamten Treibhausgasemissionen in Mecklenburg-Vorpommern. Das ist mehr als der gesamte Straßenverkehr. Gleichzeitig sind sie unsere mächtigsten natürlichen Kohlenstoffspeicher. Trotzdem werden sie weiter entwässert, bebaut oder landwirtschaftlich genutzt. Wir fordern ein landesweites Programm zur Wiedervernässung und Renaturierung der Moore, das Landwirt*innen sozial absichert, Flächen gerecht verteilt und regionale Wertschöpfung fördert.

Eine Lösung, die eine Wiedervernässung der Moore ermöglicht und trotzdem Zukunftsperspektiven für Landwirt*innen sichert, gibt es bereits: Paludikulturen. Als Möglichkeiten regionaler Wertschöpfung und als Maßnahme zur Moorwiedervernässung fordern wir eine Förderung von Paludikulturen in MV. Klimagerechtigkeit in MV beginnt im Boden. Sie beginnt mit lebendigen Mooren statt fossilen Sümpfen.

Tierindustrie stoppen – für Klima und Gerechtigkeit

Die industrielle Tierhaltung ist auch in Mecklenburg-Vorpommern ein enormer Klimafaktor, über den kaum gesprochen wird. Riesige Anlagen wie die in Alt Telling zeigen, wohin eine auf Profit und Masse ausgerichtete Landwirtschaft führt: zu Methanemissionen, Umweltzerstörung und Tierleid.

Klimagerechtigkeit heißt auch, die Tierindustrie nicht länger zu ignorieren. MV braucht eine Landwirtschaft, die auf Tierwohl, regionale Kreisläufe und pflanzliche Ernährung, statt auf Megaställe und Exportproduktion setzt. Konsequenter Klimaschutz bedeutet, dass solche Anlagen aus Klima-, Umwelt- und Tierschutzgründen der Vergangenheit angehören müssen.

Landesklimaschutzgesetz jetzt!

Für all dies braucht Mecklenburg-Vorpommern endlich ein verbindliches Landesklimaschutzgesetz, das klare Ziele und soziale Verantwortung festschreibt. Freiwillige Klimapolitik reicht nicht aus. MV braucht Regeln, die alle Ebenen in die Pflicht nehmen. Ein starkes Klimaschutzgesetz muss beinhalten:

- Klimaneutralität bis spätestens 2035, mit verbindlichen Zwischenzielen

entsprechend des Treibhausgas-Minderungspfads,

- ein Landesprogramm zur Wiedervernässung und Renaturierung der Moore als zentraler Beitrag zum Klimaschutz,
- eine sozial gerechte Wärmewende, die einkommensschwache Haushalte entlastet, Bürger*innen beteiligt und landeseigene Förderprogramme schafft,
- den Ausbau öffentlicher und kostenloser Mobilität mit sozialer Preisgestaltung,
- verbindliche Zwischenziele und jährliche Berichte über Fortschritte und Rückstände.

Sozial gerecht durch die Wärmewende

Die Wärmewende darf keine Frage des Einkommens sein. Energiearmut ist in MV Realität, während große Energieunternehmen Rekordgewinne einfahren. Wir fordern ein landeseigenes Förderprogramm für sozial gestaffelte Gebäudesanierungen, Energieberatung für alle und Wärmenetze in öffentlicher Hand. Klimaschutz darf niemanden ausschließen, er muss Lebensqualität schaffen.

Fossile Abhängigkeiten beenden – solidarisch mit Bewegungen weltweit

Deutschland importiert Fracking-Gas aus den USA, dessen Förderung Umwelt und Gesundheit vor allem Schwarzer und indigener Communities zerstört. Diese globale Ungerechtigkeit endet nicht an unseren Landesgrenzen.

Als Grüne Jugend MV stellen wir uns klar gegen fossilen Kolonialismus und fordern, dass MV sich bundesweit für eine Außen- und Energiepolitik einsetzt, die auf Klimagerechtigkeit und Solidarität statt auf Profitinteressen basiert.

Gemeinsam stark: Klimaschutz als europäische Aufgabe

Die Ostsee verbindet, sie trennt nicht. Umweltkrisen machen nicht an Grenzen halt.

Wir müssen uns gemeinsam als Partner*innen aus dem Ostseeraum für ein grenzüberschreitendes Klimaschutzprogramm einsetzen. Für saubere Meere, nachhaltige Energie und soziale Sicherheit auf allen Seiten und unabhängig von Grenzen.

Klimakrise ist Klassenfrage

Die Klimakrise trifft jene zuerst, die am wenigsten dazu beigetragen haben – in MV, aber auch global. Deshalb ist für uns klar: Klimaschutz ist immer auch Umverteilung.

Wir fordern die Landesregierung auf, fossile Subventionen konsequent abzubauen, stattdessen öffentliche Mobilität, nachhaltige Landwirtschaft und gerechte Energiepolitik zu finanzieren.

Solidarisch durch den Sturm

Von Borkum bis nach Usedom, von Schwerin bis Sassnitz. Wir stehen zusammen für Klimagerechtigkeit. Denn wer die Klimakrise bekämpfen will, muss das System verändern, das sie verursacht. Unsere Zukunft ist erneuerbar, queerfeministisch, antikapitalistisch, und sie beginnt hier in Mecklenburg-Vorpommern.

Leichte Sprache:

Klimagerecht: von Borkum bis Usedom – gemeinsam durch den Sturm

Die Klimakrise ist kein Natur-Unfall.

Die Klimakrise ist ein Problem vom heutigen System.

Das System denkt zuerst an Geld.

Es denkt nicht an Menschen und nicht an die Natur.

Auch in Mecklenburg-Vorpommern sehen wir die Folgen:

Die Moore werden trocken.

Die Ostsee ist krank.

Die Küsten-Natur geht kaputt.

Große Firmen machen weiter mit Öl und Gas.

Sie machen große Projekte mit schädlicher Energie.

Menschen mit wenig Geld müssen dafür bezahlen.

Zum Beispiel mit hohen Preisen für Energie.

108 Mit unsicherer Arbeit.
109 Und mit schlechter Lebensqualität.

110 **Was bedeutet Klima-Gerechtigkeit?**

111 Keine Abhängigkeit mehr von Öl und Gas.
112 Sicherheit für alle Menschen in der Veränderung.
113 Zusammenhalt mit anderen Ländern.

114 Wir wollen eine Gesellschaft,
115 wo das gute Leben für alle zählt.
116 Nicht der Gewinn.

117 **Klima-Gerechtigkeit vor Ort: Von der Ostsee bis Usedom**

118 In der Ostsee liegt alte Munition.
119 Diese Munition ist gefährlich.
120 Sie kann die Tiere und Pflanzen in der Ostsee zerstören.
121 Auch Fischerei und Urlaub an der Küste sind in Gefahr.

122 Gleichzeitig machen Firmen neue Projekte mit Gas.
123 Zum Beispiel neue Gas-Terminals oder Gas-Bohrungen.
124 Auch direkt vor unserer Küste.

125 **Wir sagen:**
126 Stopp damit!
127 Keine neuen Projekte mit Öl oder Gas.
128 Nicht im Land und nicht im Meer.

129 **Wir fordern:**
130 Ein großes Programm gegen alte Munition in der Ostsee.
131 Dafür sollen Deutschland und die EU Geld geben.
132 Mehr Energie aus Sonne und Wind.
133 Diese Energie soll gut für Menschen und Natur sein.

134 **Moore retten heißt Klima retten**

135 Trockene Moore machen viel schädliches Gas.
136 In Mecklenburg-Vorpommern kommt sehr viel davon.
137 Mehr als vom Auto-Verkehr.

138 Moore können viel schädliches Gas speichern.
139 Aber viele Moore sind heute trocken.
140 Dort wird gebaut oder Landwirtschaft gemacht.

141 **Wir fordern:**

142 Ein Programm für nasse Moore.
143 Die Moore sollen wieder gesund werden.
144 Landwirte sollen dabei Hilfe bekommen.
145 Alle sollen gerecht Flächen bekommen.
146 Die Menschen vor Ort sollen davon profitieren.

147 Klimaschutz in MV beginnt im Boden.
148 Mit lebendigen Mooren.

149 **Wir brauchen ein Klima-Gesetz für MV**

150 MV braucht klare Regeln für den Klimaschutz.
151 Freiwillig reicht nicht.
152 Alle müssen mitmachen.
153 Ein gutes Klima-Gesetz soll Folgendes enthalten:

154 MV soll bis 2035 klimaneutral sein.
155 Es muss Zwischenziele geben.

156 **Ein Programm für nasse Moore.**

157 Moore sind wichtig für den Klimaschutz.

158 Weniger Heizkosten für arme Haushalte.
159 Alle sollen bei der Wärmewende mitmachen.
160 MV soll eigene Förder-Programme machen.

161 Mehr Bus und Bahn für alle.
162 Bus und Bahn sollen kostenlos oder günstig sein.

163 Es soll jedes Jahr Berichte geben.
164 Darin steht, wie gut die Regeln eingehalten werden.

165 **Die Tierindustrie schadet dem Klima.**

166 Auch in Mecklenburg-Vorpommern gibt es große Tierfabriken.
167 Dort leiden Tiere und die Umwelt wird kaputt gemacht.

168 Klimaschutz heißt: Die Tierindustrie darf nicht so weitergehen.
169 Landwirtschaft soll gut für Tiere, Menschen und die Natur sein.
170 Es soll mehr pflanzliches Essen geben.
171 Große Ställe sollen verschwinden.

172 **Wärmewende für alle**

173 Die Wärmewende darf nicht nur für reiche Menschen sein.
174 Viele Menschen in MV haben wenig Geld für Heizung.
175 Große Energie-Firmen machen trotzdem viel Gewinn.

176 **Wir fordern:**

177 Geld vom Land für gute Gebäudesanierung.
178 Beratung für alle Menschen zum Thema Energie.
179 Neue Heiz-Netze sollen dem Staat gehören.

180 Klimaschutz soll für alle gut sein.
181 Er soll das Leben besser machen.

182 Raus aus Öl und Gas – gemeinsam mit anderen Ländern

183 Deutschland kauft Gas aus den USA.
184 Das Gas dort schadet Menschen und Natur.
185 Besonders Schwarze Menschen und indigene Gruppen leiden.

186 Diese Ungerechtigkeit gibt es auf der ganzen Welt.
187 Wir als Grüne Jugend MV sagen:
188 Stopp mit dieser ungerechten Energie-Politik!

189 MV soll sich stark machen für eine gute Außenpolitik.
190 Energie-Politik soll gerecht sein.
191 Nicht nur für Gewinn.

192 **Klimaschutz ist eine europäische Aufgabe**

193 Die Ostsee verbindet viele Länder.
194 Umweltprobleme gibt es überall.
195 Sie machen nicht an Grenzen halt.

196 Wir wollen mit anderen Ostsee-Ländern zusammenarbeiten.
197 Für ein gemeinsames Klima-Programm.

198 Für sauberes Meer.
199 Für gute Energie.
200 Für soziale Sicherheit in allen Ländern.

201 **Klima-Krise ist eine Frage von Gerechtigkeit**

202 Die Klima-Krise trifft zuerst die armen Menschen.
203 Obwohl sie wenig Schuld daran haben.
204 In MV und in anderen Ländern.

205 Deshalb sagen wir:
206 Klimaschutz muss gerecht sein.

207 Die Landesregierung soll aufhören, Öl und Gas zu unterstützen.
208 Stattdessen soll sie Bus und Bahn fördern.
209 Nachhaltige Landwirtschaft.
210 Und gerechte Energie-Politik.

211 **Gemeinsam stark für Klima-Gerechtigkeit**

212 Von Borkum bis Usedom.
213 Von Schwerin bis Sassnitz.
214 Wir kämpfen gemeinsam.
215 Für Klima-Gerechtigkeit.

216 Wer die Klima-Krise bekämpfen will,
217 muss das System verändern.

218 **Unsere Zukunft ist:**
219 **erneuerbar,**
220 **gerecht für Frauen,**
221 **gegen Kapitalismus.**

222 **Und sie beginnt hier in Mecklenburg-Vorpommern.**

Begründung

Während der letzte Rekordsommer gerade erst zu Ende ist und die ersten Kippunkte erreicht werden, ist die Klimakrise aus dem öffentlichen Fokus verschwunden. Aber Probleme haben sich noch nie gelöst, indem man sie ignoriert. Mit diesem Leitabtrag wollen wir zurück zu einem unserer Kernthemen: Klimaschutz -

nachhaltig, solidarisch und hier vor Ort in MV.